



V o r r e d e.

Wir liefern hiermit, nach dem geschehenen Versprechen, auch den zweiten Theil dieses Werkes. Es war durch den Tod des ersten Verfassers sowohl, als auch durch den des Bruders desselben verwaist. Herr Dedman hat die Ausgabe des schwedischen Originals besorgt. Allein der Herr Uebersetzer fand es durchaus für nöthig, diesem zweiten Theile, eine für das teutsche Publicum, mehr brauchbare Gestalt zu geben. Zu dem Ende mußte die Uebersetzung eine vom Originale beynahe ganz verschiedene Form bekommen.

* 5

Die

V o r r e d e.

Die Ordnung ist das erste, welche hier genauer und mehr systematisch ist, und daher dem Leser welcher einige Kenntnisse hat, das Nachschlagen erleichtert. Die vielen dem Vaterlande des Verfassers angemessenen Ausschweifungen und Weitzläufigkeiten, sind hier so abgekürzt, daß der Leser nichts wesentliches im Originale verlohren hat. Dagegen hat der Herr Uebersetzer, viele ganz neue Artikel, dem Werke einverleibet, um demselben mehr Brauchbarkeit und Vollständigkeit zu geben, ohne daß dabey diese Uebersetzung ohne Noth angeschwellt worden wäre. Wir fanden für nöthig, dieses hier zu melden, um einigen mikrologischen Recensenten, die Gelegenheit zu einer Kritik zu nehmen, die eigentlich unserer Bearbeitung des Werkes nicht schädlich werden kann, wenn man seine Behandlungsart offenherzig darlegt und eingestehet, die aber oft bey schwachen Gemüthern Zweifel

Vorrede.

Zweifel erweckt; besonders, wenn etwa eine bittere, im Vorbeygehen hämisch hingeworfene Anmerkung eines feindseligen Recensenten, diese Zweifel veranlasset. Das Urtheil der Redlichen, und der competenten, sachverständigen Richter scheuen wir keinesweges, denn es wird nicht anders als belehrend für uns und das Publicum ausfallen. Wir sind Menschen, und Menschenarbeit kann nicht auf höchste Vollkommenheit Ansprüche machen. Unvollkommenheit bleibt stets das Gepräge der Menschheit. Ich habe meines Theils gesucht, in den zahlreichen Anmerkungen, manches zu berichtigen, zu erläutern, zu verbessern: allein es kann doch, nach alle dem, noch manches der Verbesserung bedürfende übrig seyn. Die mannigfaltigen Nachrichten von Speisen aus dem Thierreiche können nicht anders, als belehrend und unterhaltend für die mehresten Leser ausfallen,
und

Vorrede.

und lassen uns demnach hoffen, daß wir dem Publicum ein wirklich nützlich und zugleich angenehmes Werk liefern. Sollte das Publicum überdem wissen, unter welchen unangenehmen Umständen, beide Herausgeber diese Arbeit liefern müssen; so würden die gutartigen und edel denkenden Leser mehr unsere Lage bedauern und manche Unvollkommenheit entschuldigen. Jetzt sehen wir etwas besseren Zeiten entgegen. Non si male nunc et olim sic erit. Geschrieben auf der Königlich Preussischen Friedrichs-Universität zu Halle den 30ten August. 1792.

D. Johann Reinhold Forster.

Inhalt.